

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 2
April 2013
70. Jahrgang
Einzelpreis
2,- €

Nachlese

Zur Einweihung und Übergabe des Braunkohlendenkmals an die Öffentlichkeit

Vorbemerkungen

Ein großer Verein wie der Brühler Heimatbund e.V. kann nicht nur Nabelschau betreiben, sondern sollte zur Pflege und Bestätigung seiner Ansprüche und seines Selbstverständnisses die Öffentlichkeit einbeziehen; d.h. sich dort angemessen bemerkbar machen. Dies bedeutet dauerndes Bestreben, im näheren und weiteren Umfeld nachhaltig und möglichst positiv zu wirken, so dass der Verein zunehmend besser bekannt und letztlich im allgemeinen Bewusstsein – wie selbstverständlich – immer sicherer verankert wird. Sehr förderlich für diese Zwecke sind herausragende Aktivitäten und Leistungen, die ursächlich vom Verein ausgehen und mit ihm auf Dauer verbunden bleiben.

In diese Kategorie der den Brühler Heimatbund e.V. auszeichnenden Besonderheiten gehört zweifellos das am 18. Februar 2013 eingeweihte und der Öffentlichkeit übergebene Braunkohlendenkmal am Kreisel auf dem RWE-Eckgrundstück Kölnstraße/Comesstraße.

Vorstand und Schriftleitung des Brühler Heimatbundes e.V. freuen sich mit dem gesamten Verein über die außerordentlich große öffentliche Resonanz und Teilnahme an diesem Ereignis. Wir nehmen dies zum Anlass, im folgenden noch einmal kurz auf wichtige Aspekte zum Denkmal selbst und zu seiner Akzeptanz in der Bevölkerung einzugehen. Dabei



Abb. 1 Der christliche Segen war den Denkmal-Initiatoren eine Pflicht. Dechant Jochen Thull kam diesem Wunsch mit Freude nach

Foto: A. Jürgens

ist natürlich der Spendenaufruf für das Denkmal.

J. H. / A. J.

Wie bei einem Objekt dieser Größenordnung nicht anders zu erwarten war, gab es natürlich nicht von allen Seiten einhellige Zustimmung, sondern durchaus auch unterschiedliche Meinungen und ablehnende Haltungen. Diese kamen z.T. schon vor der Einweihung des Denkmals in der Presse zum Ausdruck; so z.B. in einem Artikel „Umstrittenes Denkmal“ im Kölner Stadt-Anzeiger vom 15.02.2013. Als klarstellende Antwort von Seiten des BHB wird dazu im folgenden ein Schreiben unseres Vorsitzenden zitiert:

Leserbrief zum Artikel „Umstrittenes Denkmal“ im Kölner Stadt-Anzeiger vom 15.2.2013 und andere.



Abb. 2 Die Grußworte von RWE Power AG überbrachte Dr. Lars Kulik, Leiter der Tagebauplanung und -genehmigung

Foto: A. Jürgens

Meinungsfreiheit ist mit das höchste Gut in einer Demokratie. Das Aufeinanderprallen von Meinungen sorgt für Lebendigkeit.

Der Brühler Heimatbund konnte also nicht davon ausgehen, dass das entworfen und zur Vollendung gebrachte Braunkohlendenkmal allen gefällt. Das ist bei jedem Denkmal so.

Jetzt aber von Seiten der Linken, der Piraten und Attac zu behaupten, mit diesem Denkmal werde die Ausbeutung der Menschen in der Braunkohle verherrlicht, das geht entschieden zu weit.

Es ist eine völlige Verdrehung der historischen Tatsachen. Erst mit der Industrialisierung ab ca. 1870 wurde die bis dahin unsägliche körperliche Schufterei erträglicher. Mit den weitsichtigen Unternehmern wurde das Einkommen leistungsgerechter und ermöglichte ein bürgerliches Leben auch mit 5, 6 oder 7 Kindern. Die damals entstandene Brühler Knappschaft sorgte für Hilfe im Krankheitsfall und baute eine außergewöhnlich gute Rentenversicherung auf. Die Leistungen eines Carl Gruhl eben auch in sozialer Hinsicht waren beispielhaft. In Scharen

zogen Arbeitskräfte aus der Eifel und aus Bayern nach Brühl.

Es war ein Privileg, bei der Braunkohle beschäftigt zu sein. Viele Arbeiter konnten sich in Brühl ein eigenes Häuschen bauen. Mein Großvater hatte 7 Kinder, war Fabrikarbeiter bei der Roddergrube. Er baute sich 1910 ein Zweifamilienhaus. Es gab Deputat-Briketts, im Verhältnis zu vielen anderen Arbeitnehmern ging es den Braunkohlenleuten gut. Brühl wuchs und profitierte ungemein von der Braunkohle. Die Kaufkraft der Bevölkerung ließ den Handel gedeihen, andere Unternehmen siedelten sich an. All das ist unwiderlegbar und wird von jedem Zeitzeugen bestätigt. Dort, wo früher Gruben waren und Fabriken standen, ist heute herrliche Natur.

Der Brühler Heimatbund will mit dem Braunkohlendenkmal die Erinnerung wach halten an eine Zeit, die schließlich und endlich positiv war für Brühl.

Josef Hans, Vorsitzender Brühler Heimatbund e.V.

Als dann am Montag, dem 18. Februar 2013, bei gutem Wetter um die Mittagszeit die Einweihung und Übergabe des Denkmals erfolgte, hatten sich zu diesem nicht alltäglichen Ereignis weit über 100 Teilnehmer und Gäste eingefunden, die sich im Randbereich des Nordkreisel und auf dem RWE-Gelände um das Denkmal regelrecht „knubbelten“.



Abb. 3 Bürgermeister Michael Kreuzberg freute sich über die Initiative des Brühler Heimatbundes e.V. und übergab das Denkmal seiner Bestimmung

Foto: A. Jürgens

LUBLINSKY
STAHL- UND FEINSTAHLBAU

0 22 32 / 42 396 - info@lublinsky.de

Metallbau & Edelstahlarbeiten

- Türen & Tore
- Vordächer
- Geländer
- Zaunanlagen
- Innenausbau
- Handläufe

Balkone und mehr ...



Abb. 4 Zum Abschluss der feierlichen Einweihung sprach der BHB-Vorsitzende den Wunsch aus, dass alle Brühler das Denkmal als das sehen könnten, was es sein soll: Als Erinnerung an eine für die Entwicklung Brühls positive Zeit

Foto: A. Jürgens

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Brühler Heimatbundes, kurz auch BHB genannt, darf ich Sie recht herzlich zur heutigen Denkmaleinweihung begrüßen.

Mit Freude begrüße ich die Repräsentanten des öffentlichen Lebens, insbesondere unseren verehrten Herrn Bürgermeister Michael Kreuzberg, den wir auch gleich hören werden. Ich begrüße den stellvertretenden Landrat, Herrn Willi Harren.

Ebenso freudig darf ich unseren auch im Amt jungen Kreisdirektor, Herrn Michael Vogel, begrüßen wie auch unseren rührigen Landtagsabgeordneten, Herrn Gregor Golland.

Aus dem kommunalen Bereich sehe ich den CDU-Fraktionsvorsitzenden, Herrn Hans Theo Klug. Es freut mich, den Ausschussvorsitzenden des Ausschusses für Kultur, Partnerschaften und Tourismus, Herrn Hanns-Henning Hosmann, bei uns zu haben. Unser Erster Beigeordneter, Herr Andreas Brandt, und der Beigeordnete, Herr Gerd Schiffer, wie auch unser Stadtkämmerer Dieter Freytag sind herzlich willkommen. Sie alle sind die Repräsentanten unserer Stadt und des Kreises, es ist uns eine Ehre, Sie hier begrüßen zu können.

Ich begrüße ganz herzlich den Repräsentanten der hier ansässigen Europäischen Fachhochschule, Herrn Birger Lang,

Das Denkmal stellt das vordere Ende des Kettenarmes eines im Flöz schürfenden Eimerkettenbaggers mit der Umlenkrolle und drei Schaufeln (Eimern) dar. Kettenarm und Umlenkrolle in Rot und Blau entsprechen nicht der ehemaligen grauen, metallischen Originalansicht, sondern wurden nach Abstimmung mit einer Expertin der Kunst- und Musikschule unterschiedlich farbig gestaltet, um die wesentlichen Elemente und technischen Funktionen dieser besonders für Brühl typischen Abbaugeräte deutlich zu demonstrieren (vgl. Abb. 7). Eine Foto-Reproduktion an der Sockelfront zeigt einen derartigen Bagger in Aktion.

Dem BHB-Vorsitzenden – als erstem Redner – (Abb. 4) war die Freude über das große Interesse und die rege Teilnahme sichtlich anzumerken. Dies kam auch in seiner Begrüßung zum Ausdruck, welche den zahlreich anwesenden Repräsentanten des öffentlichen Lebens und von bedeutenden Brühler Einrichtungen sowie besonders auch den Vertretern von RWE Power und nicht zuletzt dem beliebten Dechanten Jochen Thull galten. Presse und alle sonstigen Anwesenden waren natürlich ebenfalls herzlich eingeschlossen.

Zur Erinnerung an den großen Kreis mag der nachstehende Auszug der Einführungsrede des BHB-Vorsitzenden dienen:



Abb. 5 Immer im Bilde für einen sehenswerten Internet-Filmbericht: Jürgen Fischer, Kameramann und Betreiber von „Stadt TV Brühl“

Ebenfalls sehr interessiert: Die beiden Mitinitiatoren Rolf Lublinsky (links) und Ralf Weidenbach (Mitte)

Foto: Peter Kirf

schreinerei

Recht

schreinerei Leopold RECHT oHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL
– FON 02232-94 90 6-0 – Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolläden
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung



Abb. 6 Der RWE-Bergmannschor untermalte die Einweihungsfeierlichkeiten mit passenden Bergmannsliedern

Foto: Peter Kirf

wie auch den Geschäftsführer der Brühler Stadtwerke, Herrn Erwin Gardemann.

Herzlich begrüße ich von RWE Power Herrn Dr. Lars Kulik, auch er wird uns ein paar Worte sagen. Mit ihm sind dabei seine Mitarbeiter und Kollegen, die Herren Dr. Jacobus den Drijver, Dr. Jens König und Dr. Berthold Loth, die alle mit einem begeisternden Einsatz dazu beigetragen haben, dass dieses Denkmal zustande gekommen ist und an diesem für die Braunkohle historischen Ort aufgestellt werden konnte.

Es freut mich sehr, unseren beliebten Dechanten Jochen Thull in unserer Mitte zu haben, der den Segen Gottes für das Denkmal erbitten wird.

Sehr gerne und herzlich begrüße ich die Presse, die uns über die Monate immer wieder im öffentlichen Bewusstsein gehalten hat, auch wenn der Anlass manchmal nicht so erfrischend war.

Alle hier Anwesenden seien herzlich begrüßt, es freut uns sehr, dass Sie hier sind.

In den anschließenden Erläuterungen ging der Redner kurz auf eine Ausstellung zu „Brühl, Beginn der rheinischen Braunkohlenwirtschaft“ ein, welche in den Räumen der BHB-Geschäftsstelle vor ca. zweieinhalb Jahren (anlässlich der 725-Jahr-Feier Brühls) präsentiert wurde. Sie gab den Anstoß zur Denkmal-Idee. Weitere Punkte der Rede betrafen den Aufschwung der Stadt durch die Braunkohle sowie die Entwicklung fortschrittlicher Abbaumethoden und stellten schließlich

fest, dass diese nicht nur für Brühl so eminent wichtige Periode, nämlich der Sprung in die Industrialisierung der Braunkohlegewinnung, bisher durch kein Erinnerungszeichen dokumentiert war. Weitere knappe Erläuterungen galten der Konkretisierung der Idee sowie der tatkräftigen Umsetzung in die Realität (gemeinsam mit dem CDA-Vorsitzenden Ralf Weidenbach und dem bekannten Brühler Stahlbauer Rolf Lublinsky – beide siehe Abb. 5 – sowie mit der nachhaltigen Unterstützung durch den ehemaligen Sparkassenchef Hans Peter Krämer). Dabei erwiesen sich Funde von originalen Relikten eines Eimerkettenbaggers in den Zentralwerkstätten der RWE Power AG und die exzellente Zusammenarbeit mit diesem Unternehmen als besondere Glücksfälle.

Der Brühler Bürgermeister Michael Kreuzberg (Abb. 3) bekannte sich ebenfalls nachdrücklich zur Idee und Ausführung des Denkmals, hinterfragte den Denkmalbegriff anhand etlicher Beispiele und stellte die technische Skulptur des Brühler Denkmals als beredtes Zeugnis des Zeitgeistes und der Arbeitskultur einer für die Stadt bedeutsamen Epoche dar. Er ging kurz auf die erfreulichen Entwicklungen ein, welche die Brühler und sonstigen Braunkohlegebiete nach Schluss des Abbaues durch Renaturierung und begleitende Maßnahmen genommen haben. Ebenso lobte er ehrenamtliches Engagement



Abb. 7 Das Denkmal am historischen Ort vor dem Gebäude der ehemaligen Roddergrube-Verwaltung – wie es sich heute den Betrachtern darstellt

Foto: A. Jürgens



„Wir denken nur an Ihren Urlaub!“

Gerne beraten wir Sie bei einer Tasse Kaffee persönlich in unserem Büro.

 **TUI ReiseCenter**
Uhlstraße 82, 50321 Brühl

Tel. 0 22 32 / 9 46 60, Fax 0 22 32 / 9 46 69

e-Mail: bruehl1@tui-reisecenter.de

www.tui-reisecenter.de/bruehl1

– hier besonders des Brühler Heimatbundes – und betonte, dass das Braunkohlendenkmal zu 100 % „made in Brühl“ sei.

Für die RWE Power AG betonte Dr. Lars Kulik (Abb. 2) ebenfalls nachdrücklich die enge Verbundenheit mit Brühl und die gern gewährte Unterstützung durch sein Unternehmen. Er umriss auch noch einmal kurz die Historie, Bedeutung und Gewinnung der Braunkohle – speziell im Bereich von Brühl – und verwies auf die großen Erfolge bei der Renaturierung und Wiedernutzbarmachung ehemaliger Tagebauflächen. Weitere kurze Erläuterungen galten den heute noch aktiven Tagebauen als wichtige Standorte für die Energiegewinnung (Verstromung) und als Rohstoffquellen für Veredelungsprodukte.

Die Einweihung des Denkmals geschah durch Dechant Jochen Thull (Abb. 1). In seiner Rede klang auch die Mahnung an, mit den Gütern der Schöpfung nachhaltig umzugehen.

Für die stilechte musikalische Umrahmung der Einweihung sorgte der RWE-Chor mit mehreren Liedern (Abb. 6).

Weniger musikalisch gerieten lautstarke und z.T. schrille bis unflätige Proteste von „Attac“-Aktivisten (gemeinsam mit Vertretern der Linken), die gegen das Denkmal und generell gegen die Braunkohle als „Klimakiller“ und für „Ökostrom“ statt „Dreckstrom“ protestierten. Derartige Einwände hatte es bereits im Vorfeld gegeben. Dabei war u.a. bemängelt worden, dass das geplante Denkmal quasi eine „Dinosauriertechnologie“ verherrliche, statt die harte und gefährliche, gesundheitlich bedrohliche Tätigkeit der damaligen Grubenarbeiter zu thematisieren.

Vertreter der FDP waren gar nicht erst erschienen; und zwar wegen fehlender Einbeziehung der Ratsfraktionen und der Bevölkerung während des Findungsprozesses für Art und Gestaltung des Denkmals.

In der Presse fand die Denkmaleinweihung die angemessene Beachtung und kam das Für und Wider deutlich zur Sprache. Dabei überwogen jedoch die positiven Aspekte. So z.B. im Kölner Stadt-Anzeiger vom 19.02.2013 im Artikel „Erinnerung statt Zukunft – Umstritten – Denkmal für die Braunkohle wurde an der Comesstraße enthüllt“ von Alexandra Ringendahl. Die Autorin hält ein Braunkohlendenkmal in Brühl grundsätzlich für sinnvoll, hätte jedoch lieber gesehen, wenn man statt einer Maschine den Menschen in den Mittelpunkt gestellt hätte. Außerdem bemängelt sie die Überfrachtung mit Sponsorenwerbung an der Sockelfront. Wolfgang Kirfel widmet dem Denkmal in der Rhein-Erft-Rundschau vom 19.02.2013 unter dem Titel „Das Bild der Stadt verändert – Braunkohlendenkmal eingeweiht – Demonstration von „attac“-“ einen Artikel mit ausgewogener Information in allen wesentlichen Punkten. Ähnliches gilt für den Beitrag von Harald Zeyen „Erinnerung an frühere Zeiten“ im Brühler Schlossboten vom 27.02.2013. Im Brühler Markt-Magazin vom 27.02.2013 fügt Dennis Müller seinem Artikel „Made in Brühl“ eine Oberzeile „Braunkohle Denkmal sorgt für Stolz, aber auch Kritik“ hinzu. Er hebt damit auf die Brisanz des Objektes ab, informiert aber insgesamt realistisch und zutreffend.

Zum Abschluss der insgesamt sehr gelungenen Einweihungsveranstaltung traf man sich im Wetterstein zu Gesprächen bei einem kleinen Imbiss.

In stillem Gedenken

Im Jahre 2012 hatten wir den Heimgang folgender Mitglieder zu beklagen:

Adelheid Berg (76) - Hildegard Böttger (86) - Karl Fußel (92) - Prof. Dr. Karl Ingenhütt (85)

Hans-Ulrich Jahnke (85) - Hans Krudewig (83) - Dr. Walter Leder (65) - Berti Pruskowski (90)

Barbara Rasky (71) - Franz-Josef Reinartz (91) - Liesel Reinartz (102) - Helena Salzwedel (89)

Gertrud Schmitz (73) - Hildegard Zavelberg (74)

Leuchttürme im Büchermeer...



...entdecken Sie bei uns neue Welten: denken, lesen, hören. Freuen Sie sich mit uns auf spannende Veranstaltungen. Wir laden Sie ein zum Stöbern, Sie können alles auch gerne per Internet bestellen. Nutzen Sie unseren Lieferservice für Bücher, Hörbücher, Wissens- und Musik-CDs.

Wir freuen uns Mo-Fr 8-19 + Sa 8-18 Uhr auf Ihren Besuch!

**Die Buchhandlung
Karola Brockmann**

Uhlstr. 82/Ecke Mühlenstr., 50321 Brühl

Tel. (02232) 410498, www.brockmann-buecher.de

Empfehlenswerter Lesestoff

Buchbesprechung von Dr. Antonius Jürgens

Walther Brügelmann

Erinnerungen an Haus Vendel (1845 – 1974)

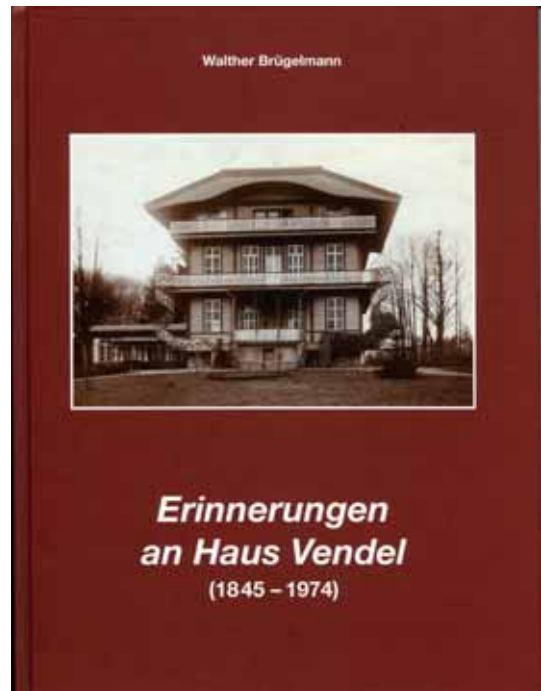
Die Familie Grüneberg in Brühl

Geschichtliche Darstellungen – ganz gleich, ob im großen Rahmen und allumfassend oder eng bezogen auf einzelne Personen und Familien – sollten, um verständlich und wirklich aussagekräftig zu sein, immer einige wesentliche Faktoren berücksichtigen und miteinander verbinden. So dürfen die Schilderungen nicht nur auf den oder die betroffenen Menschen an sich beschränkt bleiben, sondern müssen jeweils deren spezifische Lebensstandards in ihrer Zeit und an ihrem Ort untersuchen und möglichst alle erreichbaren Quellen auswerten. Erst wenn diese Grundvoraussetzungen bzw. –forderungen beachtet werden und erfüllt sind, kann z.B. die Geschichte einer Familie nicht nur die unmittelbar Beteiligten und deren Nachfahren, sondern auch Außenstehende in ihren Bann ziehen.

Dies gilt zweifellos für den Gegenstand der nachfolgenden Besprechung, die „Erinnerungen an Haus Vendel ...“. Deren Autor merkt zwar selbstkritisch an, dass seine Arbeit nicht ... *den Anspruch auf Vollständigkeit oder wissenschaftliche Qualität ...* erhebe. Aus der Sicht des Rezensenten schmälert dies jedoch keinesfalls den grundsätzlichen Wert der reich bebilderten und hochinteressanten Dokumentation.

Das Buch enthält nach einem Vorwort (Seiten 2 und 3) als erstes Hauptkapitel die „Vorgeschichte“ (Seiten 4 bis 20) und als weiteren, umfangreichsten Teil die „Erinnerungen“ (Seiten 21 bis 57) sowie zum Schluss das Impressum.

Gleich zu Beginn seines kurzen Vorwortes sieht sich der Autor veranlasst, einige Sachverhalte klarzustellen. Er bringt dazu (als Faksimile) einen Literatúrauszug, welcher mit dem darin enthaltenen Begriff „Goldgräber“ u. U. zu Missverständnissen geführt hat bzw. führen könnte. Der Auszug ist einem dreigeteilten Artikel entnommen, den der bekannte Brühler Historiker Fritz Wündisch vor gut vier Jahrzehnten in den Brühler Heimatblättern veröffentlicht hat (vgl. Fritz Wündisch, „Maria Glück“. Geschichte und Schicksal eines Brühler Braunkohlenwerkes. In: BrHbl. 29. Jg. Nr. 2, April 1972, S. 9-10; ebd. Nr. 3, Juli 1972, S. 19-21 und ebd. Nr. 4, Oktober 1972, S. 30-31). In den Unterkapiteln „III. Die Gewerkschaft Grüneberg“ und „IV. Die Gewerkschaft Maria Glück“ (vgl. BrHbl. 29. Jg. Nr. 3, Juli 1972, S. 20-21) befasst sich Wündisch auch ausgiebig mit der Bedeutung und den Leistungen der Brüder Grüneberg für die Brühler Braunkohlenindustrie. Der eingangs genannte Faksimile-Auszug entstammt dem zweiten Teil (BrHbl. 29. Jg. Nr. 3, Juli 1972, S. 20). Darin wird die Kölner Herkunft der Familie, d.h. speziell der Brüder Friedrich und Richard Grüneberg, nur vage angesprochen und – wegen angeblich nicht zu ermittelnder Informationen – nicht weiter dargelegt. Dies gibt dem Autor Anlass zur Kritik. Ebenso gilt das auch für seine Feststellung, dass in einem jüngeren Werk, welches quasi als



„Brühler Geschichtsbuch“ gilt (Wolfgang Drösser, Brühl. Geschichte. Bilder – Fakten – Zusammenhänge. Verlag Rolf Köhl. 2. veränderte Auflage Brühl 2006), der Name Grüneberg nicht zu finden ist. Hierzu möchte der Rezensent sich nicht näher äußern, sondern allenfalls bemerken, dass in der genannten Publikation lediglich 10 Seiten (a.a.O., S. 151-160) der Braunkohle gewidmet sind.

Nach diesen Einwänden steckt der Autor in seinem Vorwort kurz den Rahmen seines weiteren Vorgehens ab und nennt ausdrücklich als Zweck der Arbeit, dass sie ... *das Wenige bisher Bekannte über die Familie Grüneberg in der Geschichte der Stadt Brühl richtig stellen und ergänzen ...* solle.

Den Schluss des Vorwortes bilden Danksagungen an Personen und Institutionen, die zum Entstehen und Gelingen des Werkes beigetragen haben: Karin Lukas (langjährige Bewohnerin von Haus Vendel), das Brühler Stadtarchiv (mit Günter Deuster und Brigitte Freericks), Hanns-Henning Hosmann (Schwiegersohn, Ratsherr und Vorsitzender des Kulturausschusses in Brühl) sowie Wolfgang Brügelmann (Sohn des Autors und mit Satz, Druck und Gesamtherstellung bei der Fa. Peipers – Druckzentrum KölnWest befasst).

Das erste Hauptkapitel „Vorgeschichte“ berührt zunächst kurz Leben und Werk des Kölner Chemikers und Industriellen Dr. Hermann Julius Grüneberg (1827 – 1894) sowie seine Bedeutung als Mitbegründer des Unternehmens, das sich später zum Großbetrieb „Chemische Fabrik Kalk GmbH“ (CFK) entwickelte. Der Autor betont zu Recht: *„Dr. Hermann Grüneberg gilt als der Begründer der deutschen Kali-Industrie und als Wegbereiter der mineralischen Düngung in der Landwirtschaft“*.

Nach einem kurzen Exkurs zu Brühler Villen (als beliebte Sommersitze der vermögenden Kölner Kaufleute) und dem Hinweis, dass H. Grüneberg 1884 die frühere Villa Michels mietete, wird als dessen Nachfolger in der CFK-Geschäftsführung sein Sohn Richard Grüneberg (1862 – 1926) vorge-

stellt. R. Grüneberg plante die Verlagerung des Großbetriebes der chemischen Fabrik aus dem Kern der Stadt Kalk an den Rhein und begann 1920 mit dem Ausbau eines Hafens der CFK in Godorf. Die Inflation 1923 und spätere Zerstörungen im 2. Weltkrieg verhinderten allerdings die Verlegung.

Im Zuge der frühen Planungen hatte R. Grüneberg schon vor der Jahrhundertwende die Möglichkeiten der Braunkohle zur günstigen Energieversorgung seiner Werke erkannt und zusammen mit seinem Bruder Friedrich Grüneberg bereits 1895 die „Gewerkschaft Grüneberg“ gegründet, welche im Brühler Raum zunächst auf den Feldern „Margaretha 2“ und „Maria Glück“ tätig wurde. Diese Aktivitäten belegt und illustriert der Autor durch Faksimiles aus der Literatur (F. Wündisch, s.o.).

Der Autor betont noch einmal ausdrücklich, dass Friedrich Grüneberg als Kaufmann ... jedes „Goldgräber-Risiko“ scheute ... und seine Unternehmungen nach allen Seiten, vor allem auch finanziell, absicherte, ehe er z.B. mit dem Bau der Brikettfabrik an der Grube „Maria Glück“ begann. Zu dieser Grube samt Fabrik sowie zur Umgründung der Gewerkschaft Grüneberg in „Gewerkschaft Maria Glück“ gibt es wesentliche, knappe Informationen. Der Betrieb hatte 1910 immerhin 400 Mitarbeiter. Die Schließung erfolgte 1930 (nach Abbau der förderungswürdigen Braunkohle), und sämtliche Anlagen wurden abgerissen.

Der nächste Abschnitt des ersten Hauptkapitels gilt dann dem Gut Vendel mit dem Grünebergschen Hof, dessen Felder sich von der Liblarer Straße über die Gabjei bis nach Pingsdorf erstreckten. Der Autor schildert anschaulich (illustriert durch eindrucksvolle Foto-Reproduktionen) das in einem großen, gepflegten Park gelegene Anwesen „Haus Vendel“ - mit schöner Lindenallee, an deren Ende ein eiserner Pavillon den weiten Blick ins Rheintal bot sowie Gesindegäusen an der Liblarer Straße. Auszüge von Tagebuchaufzeichnungen der Auguste Schmidborn, Schwester von Emilie Grüneberg, geben Einblicke in die Lebensumstände auf Haus Vendel.

Zur Geschichte des Hauses gibt es unterschiedliche, z.T. nur vage belegbare Angaben. So wird z.B. berichtet, dass ein Hermann Wendelstadt die Villa 1845 im Stil eines Schweizer Bauernhauses gebaut haben soll und darauf an den Industriellen Josef Rottmann verkaufte. Ebenso werden jedoch auch Verbindungen des Kölner Kaufmanns Hans Wendelstadt mit der erfolgreichen Geschäftsfrau Maria Theresia Bemberg (Kölner Linie) genannt, die sich in Brühl bei Köln ein Ferienhaus im Schweizer Stil, genannt „der Vendel“, leisten konnte. Als Kunstmäzenin bot sie Malern, Schriftstellern und Komponisten Arbeitsmöglichkeiten und Refugien auf Haus Vendel.

Nach dem Tode von Friedrich (1925) und Richard (1926) ging der gesamte Grünebergsche Besitz an die einzige Tochter Richards, Hildegard, über. Sie war in Köln mit dem Kinderarzt Dr. med. Ernst Ringwald verheiratet. Im Dritten Reich

wurde das Gebiet der heutigen Siebengebirgsstraßen (nördlich der Liblarer Straße) gegen geringe Entschädigung enteignet.

Der Autor schildert dann kurz die Nachkriegsentwicklung: 1949 Kauf eines größeren Waldflächenareals der ehemaligen Grube Maria Glück durch die Stadt Brühl zwecks Errichtung des neuen, 45 m hohen neuen Wasserturmes in den Jahren 1950/51 sowie Erwerb eines weiteren großen Grundstückes an der Alten Bohle, auf dem die Stadtwerke 1964 zwei Trinkwasserbehälter bauten.

Das erste Hauptkapitel schließt mit einigen Hinweisen zu den restlichen, in den Grundbüchern von Badorf und Brühl verzeichneten Liegenschaften. Sie gingen nach dem Tode von Hildegard Ringwald-Grüneberg (1966) auf eine „Erbengemeinschaft Ringwald-Grüneberg GbR“ über. Für deren Verwaltung gründeten die Gesellschafter Dr. Ernst Ringwald (gestorben 1982) und Walther Brügelmann (der Autor der „Erinnerungen ...“) die weiterhin bestehende „Haus-Vendel-Verwaltungs-GmbH“.

Der o.a. zweite, umfangreichere Hauptteil des Buches mit dem Titel „Erinnerungen“ befasst sich in sieben Unterkapiteln anhand zahlreicher Repros bzw. Faksimiles von Bildern, Planauszügen, Tabellen, privaten und amtlichen Briefen und Vertragstexten, handschriftlichen Notizen und Zeitungsausschnitten mit Details der Liegenschaften und Gebäude des Komplexes Haus Vendel / Grünebergscher Hof.

Das erste Unterkapitel „Der Grünebergsche Hof“ gilt den seit 1960 einsetzenden Planungen der Stadt Brühl betreffend Entwicklung von Straßen und Bauzonen im Bereich der Felder des Hofes; und zwar zunächst des Areals samt Bebauung „An Haus Vendel“. Von Hof oder Gut in ursprünglichen Formen und Funktionen kann zu dieser Zeit nur noch bedingt die Rede sein, da das Anwesen schon größtmäßig und wegen Zerstückelung der Restländereien durch Straßenplanungen kaum mehr existenzfähig war.

Der historische Name bezieht sich dann lediglich noch auf ein Fachwerkhaus, die Gastwirtschaft „Haus Vendel“. Ein ehemaliger, zum Gasthaus gehöriger Tanzsaal wurde unmittelbar nach dem Kriege von der Kirchengemeinde „St. Heinrich“ als Notkirche und seit 1958 von der Handelsfirma Bernhard Lehrich als Lagerhalle genutzt. 1972 wurden das Fachwerkhaus und sämtliche Wirtschaftsgebäude des Grünebergschen Hofes im Zuge der Vorbereitungen für die neue Nutzung des Geländes abgerissen. Seit 1976 war aufgrund fortschreitender Bebauung auch keine Bestellung von restlichen Feldern mehr möglich.

Höchst spannend ist das folgende, mit Repros von Briefwechsellern und Verfügungen sowie Fotos belegte Unterkapitel „Die Geschichte der zwei Linden an Haus Vendel“, um die von 1974 bis 1979 ein regelrechter Kampf entbrannte, in den Eigentümer, Stadt, Naturschutzbehörde, Versicherung und Kreis verwickelt waren. Er endete mit dem tröstlichen Ergebnis, dass die beiden Linden nach wie vor ihren Platz (heute vor den Wohnhäusern an der Ecke zur Donatusstraße) behaupten.

Anita Blumen

Floristik-Meisterbetrieb

- Hochzeit-Floristik
- Festakt-Floristik
- Trauer-Floristik

Brühl · Bonnstr. 112-116 · Tel. 4 24 65



MARCEL SCHMITZ

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

- Grabpflege
- Grabneuanlagen

Brühl · Bonnstr. 116 · Tel. 4 24 65 o. 4 38

Das anschließende Unterkapitel „Haus Vendel“ betrifft den eigentlichen baulichen Kern der Publikation und schildert (wiederum ausgiebig durch Repros belegt) die bewegte Geschichte der Villa (Liblarer Straße 155) und der beiden zugehörigen Wohnhäuser (157 und 159). Zum Zeitpunkt der öffentlichen Erschließung des Geländes war das gesamte Anwesen mit Bebauung, Park und Allee bereits in bedenklichem Zustand. Dies galt vor allem auch für den damals bereits 125 Jahre alten, nicht unter Denkmalschutz stehenden Holzbau im Schweizer Stil. Der Autor berichtet über die verschiedenen Bewohner der Nachkriegszeit, Sturmschäden durch Baumstürze, fortschreitenden Verfall und schwierige bzw. unmögliche Reparaturen. Auch wohlgemeinten Anfragen (z.B. der Arbeiterwohlfahrt 1968, die einen Altenclub einrichten wollte) konnte nicht mehr entsprochen werden. Ebenso waren alle Bemühungen von Heimatfreunden, den Erhalt der Villa zumindest publizistisch - quasi als Brühler Kulturgut – zu unterstützen, verblich bzw. unrealistisch. Als letzte Mieterin verließ Frau Maria Schmitz mit ihrer Tochter Karin Anfang 1974 das Haus, und das Anwesen wurde mit allen Anbauten im Frühjahr desselben Jahres durch eine Fachfirma endgültig abgerissen und dem Erdboden gleich gemacht.

Ein weiteres Unterkapitel mit dem Titel „Schießstand Alte Bohle“ behandelt vier Grundstücke im Bereich des ehemaligen Schießstandes im steil abfallenden Hang gegenüber dem Grünebergschen Hof.

Das nächste Unterkapitel, betitelt „Das gescheiterte Neufert-Projekt“ und belegt durch Repros interessanter Korrespondenzen, Planauszüge und Zeitungsartikel, betrifft Bauplanungen aus den frühen siebziger Jahren. Sie hatten (unter Einschaltung des renommierten Architekturbüros Peter Neufert, Köln) eine Bebauung mit Wohnhochhäusern – dem Trend der Zeit entsprechend – zum Ziel. In den späteren siebziger und frühen achtziger Jahren wurden dann die nicht realisierten „hochfliegenden“ Vorhaben auf einen rechtskräftigen Bebauungsplan für 20 Einzelhaus-Parzellen in vernünftiger Größe auf dem Gelände des ehemaligen Parks der Villa Vendel reduziert.

In den beiden abschließenden Unterkapiteln „An der Gabjei“ und „Grüne Lunge?“ behandelt der Autor die nach Abtrennung der Flächen für Wasserturm und Wasserbehälter (s.o.) noch verbliebenen Areale (Ziegeleigelände der Ringofen-Werke Rob. Wings & Co. und restliches Ackerland des Grünebergschen Hofes). Anschließend, auf lange Sicht angelegte Planungen und Projekte aus den frühen 80er Jahren („Grüne Lun-

ge am Stadtkern“) werden ebenfalls kurz angesprochen. Außerdem verweist der Autor auf mehrfache Vorschläge der Ringwald-Grüneberg GbR (s.o.) an die Stadt, die Restflächen des Grünebergschen Hofes für aufgelockerte Parzellierung (zwecks Bebauung mit Einfamilienhäusern) zu verplanen; zumal es an bauwilligen Interessenten für stadtnahe Kleingrundstücke sicher nicht mangeln würde. Darüber zu befinden ist nicht Sache des Rezensenten.

Das abschließende Urteil zur Publikation über den Gesamtkomplex Haus Vendel kann insgesamt nur positiv ausfallen. Die außerordentlich vielschichtige Thematik mit großer zeitlicher Tiefe, vielen betroffenen Personen, Institutionen, Sachen, Liegenschaften, Umständen und Rechtsverhältnissen wird der Leserin / dem Leser sehr umfassend und verständlich vor Augen geführt. So entsteht - vor allem auch aufgrund der reichen Illustrierung mit vielen interessanten Repros / Faksimiles - ein lebendiges und spannendes Szenario, das weit über die nüchterne Nennung von Personen, Aneinanderreihung von Sachverhalten und Aufzählung von Ereignissen hinausgeht. In diesem Sinne möchte der Rezensent den Autor zu seiner Arbeit beglückwünschen, den ganz besonderen Wert dieser ausgezeichneten Dokumentation zu Brühler kommunalen bzw. regionalen Verhältnissen und Entwicklungen noch einmal ausdrücklich hervorheben und die „Erinnerungen ... „ bestens empfehlen.

Walther Brügelmann

*Erinnerungen
an Haus Vendel*

(1845 – 1974)

Die Familie Grüneberg in Brühl

Hardcover / gebunden / 27,5 x 20,8 cm

58 Seiten, insgesamt 69 Abbildungen:

25 Foto-Repros (davon 6 farbig und 19 SW -

überwiegend farbig hinterlegt, 13 Pläne bzw. Auszüge

(überwiegend farbig hinterlegt), Faksimiles von 21

amtlichen und privaten Schriftstücken (teils farbig) und

3 Literaturauszügen, 7 Repros von Zeitungsberichten

© *Walther Brügelmann*

(Autor und Herausgeber) – Brühl 2012

Herstellung und Vertrieb:

Peipers – Druckzentrum KölnWest

www.peipers.de - Online-Shop - Buchbestellung

ISBN 978-3-00-038384-7

€ 14,80

***Wir gratulieren unseren Jubilarinnen und Jubilaren und danken herzlich
für andauernde Treue zum Brühler Heimatbund e. V.***

60-jährige Vereinsmitgliedschaft

Anneliese Fußel

40-jährige Vereinsmitgliedschaft

Dr. Klaus Kleinertz - Marianne Ohlig

25-jährige Vereinsmitgliedschaft

**Marianne Bertemes - Erni Beyer - Gertrud Hönig - Jakob Kündgen - Käthe Kündgen
Irmgard Lotte - Dr. Josef Meyer - Margot Rubbert - Hanne Vogelfänger - Evi Vorrenhagen
Christel Weidenhaupt**

Zum Abschied von Helma Klug

von Josef Hans

Nach dem Tode des Schatzmeisters Lothar Gottsmann im Jahre 2000 übernahm Helma Klug dessen Amt im Vorstand des Brühler Heimatbundes e.V.. Damit bekleidete sie eine Position, die bedeutend mehr forderte als nur das pure „Dabei Sein“ an der Spitze eines großen Vereins.

Angesichts der umfangreichen Geldströme – auch bei niedrigen Einzelbeträgen – hieß es in ihrer Funktion beständig und immer wieder, Bargeld zu verwalten, konzentriert Buch zu führen, Einnahmen und Ausgaben zu kontrollieren, Belege richtig zuzuordnen, Spendenquittungen korrekt auszustellen und nicht zuletzt die Chronologie der finanziellen Bewegungen überschaubar und nachvollziehbar darzustellen.

Schließlich tauchten in diesem verantwortungsvollen Vorstandsressort lt. Satzung regelmäßig auch die Kassenprüfer auf, denen sie selbstverständlich stets exakte Unterlagen präsentieren wollte und konnte, so dass diese der Schatzmeisterin und ihrer Arbeit immer wieder das beste Zeugnis ausstellten.

Weiterhin betätigte sich Helma Klug vorbildlich und sehr effektiv bei der Organisation von Fahrten und Veranstaltungen; und zwar nicht nur bezüglich der Finanzen. Vielmehr konnte sie auch mal im Bus am Mikrofon sitzen und Interessantes zu den Besichtigungen beisteuern. Ebenso war es für sie z.B. auch kein Problem, bei Verhinderung des Vorsitzenden kurzerhand die Leitung einer Saalveranstaltung zu übernehmen.



Helma Klug

Foto: Privat

Bei den Vorstandssitzungen war sie immer ein „Aktivposten“; d.h. stets gut vorbereitet und vor allem auch konstruktiv beteiligt, so dass die Arbeit mit ihr Spaß machte.

Dieses gegenseitige Stützen, dieses unbedingte Miteinander - gemeinsam mit ihrem Mann Franz - gaben dem Ganzen noch den besonderen Effekt. Ehrlich gesagt wissen wir bis heute nicht genau zu sagen, wer wen geprägt hat: Franz Klug seine Frau Helma oder diese ihren Mann Franz.

Wie dem auch sei – unbestreitbar ist, dass steigendes Alter und vielleicht damit verbundene Beschwerden manchmal zunehmend die Kraft und Konzentration nehmen. Wir bemerken das alle mehr oder weniger.

Vor diesem Hintergrund hat Helma Klug sich aufgrund gesundheitlicher Probleme dazu entschlossen, ihr Amt abzugeben; und zwar schweren Herzens, wie wir wissen. Was können wir anders tun, als dies nicht nur zu akzeptieren, sondern auch als grundsätzlich gut und richtig einzusehen.

So verbleibt uns nur, ihr ganz herzlich für das zu danken, was sie in unermüdlichem Einsatz zum Wohle und zum Gedeihen des Brühler Heimatbundes beigetragen und getan hat.

Unser aller Wunsch für Helma Klug kann nur sein: Möge es ihr in Zukunft gut gehen, so dass sie mit Ihrem Mann Franz noch viele schöne Jahre erleben kann.



Ihr Partner seit über 25 Jahren

Werbetechnik Nürnberg

Digitaldruck

Textilveredelung

Schilder aller Art

Fahrzeugbeschriftung

Bremer Straße 6 – 50321 Brühl | Tel.: 0 22 32 / 92 22 20 – Fax: 0 22 32 / 92 22 21 | E-Mail: info@walter-neurnberg.de

Mitteilungen des Brühler Heimatbundes e.V.

Kurzbericht zur Jahreshauptversammlung des Brühler Heimatbundes e.V.

Sehr harmonisch verlief die am 14. März durchgeführte Jahreshauptversammlung des Brühler Heimatbundes e.V.. Im gut gefüllten Festsaal des Wetterstein konnte der Vorsitzende Josef Hans auf ein erfolgreiches Jahr des BHB zurück blicken.

Eine besondere Leistung des Vereins sei dabei die Erstellung des Braunkohlendenkmals, das vor wenigen Wochen eingeweiht worden ist und große Zustimmung in der Bevölkerung gefunden hat.

Geschäftsführer Norbert Küssel konnte in seinem Bericht auf über 20 Fahrten und Veranstaltungen verweisen, die allesamt mit guter Beteiligung und vollster Zufriedenheit abliefen. Die „Brühler Heimatblätter“ fanden mit ihren Berichten starke Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit.

Sehr bedauert wurde von der Versammlung, dass die bisherige Schatzmeisterin Helma Klug aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig ihr Amt zur Verfügung stellen musste. Sie hatte sich 13 Jahre lang vorbildlich um Kasse und Abrechnungen gekümmert und wurde mit langanhaltendem Applaus verabschiedet.

Bei den anstehenden Wahlen wurden einstimmig Marita Grafenhorst zur stellvertretenden Vorsitzenden und Rainer Legerotz zum neuen Schatzmeister gewählt.

J. H.

Mittwoch, 17. April 2013

Kaffeekränzchen mit Margot Rubbert

Beginn: 15:30 Uhr

Anmeldungen bei: Margot Rubbert (Tel.: 02232 / 25615)

Mittwoch, 15. Mai 2013

Fahrt zum Landtag nach Düsseldorf

Abfahrt: 9:00 Uhr ab Denkmal Comesstraße

Preis: 18,50 €

Folgendes Programm ist nach dem Besuch der Altstadt vorgesehen:

- 14:00 Uhr Ankunft im Landtag und Sicherheitscheck
- 14:15 Uhr Einführung in die Tagesordnung
- 14:45 Uhr Tribüne
- 15:45 Uhr Diskussion mit Herrn Golland, MDL
- 16:45 Uhr Kaffee und Kuchen (Einladung)
- 17:15 Uhr Programmende

F. W.



KarlsBad
Die Insel in Brühl

Saunapark · Spaßbad · Sport-Hallenbad · Freibad

Ihr Kurzurlaub für 365 Tage im Jahr ...
Erleben Sie das einzigartige Sauna- & Wellness-Erlebnis!

- Suuri®-Sauna
- Zwei holzgefeuerte Blockbohlensaunen
- Urige Erdsauna
- Rhassoul-Dampfbad
- Valo®-Bad
- Allwetterliegeplatz

- Ruhebereiche
- Zwei offene Kamine
- Gastro-Bereich
- Wellness-Angebot: Massage und kosmetische Behandlungen
- **Sauna-Aktionstage**

- 70 m-Riesen-Rutsche
- Edelstahl-Erlebnisbecken mit: Massagelegen · Sprudelbucht · Wasserspieler · Whirlpool
- Strömungskanal
- Kunterbuntes Planschbecken
- Zwei hochmoderne Sonnenbänke
- Großer Gastro-Bereich

- 50 m-Edelstahl-Sportbecken
- Edelstahl-Erlebnisbecken mit: 22 m lange Breitrutsche · Wasserplz · Wasserspieler · Sprudelbucht · Massagelegen-Bereich
- Kleinkinder-Planschbecken
- Großer Sandspielplatz · Grillplatz

- 25 m Sportbecken
- Lehrschwimmbekken
- 1-Meter- und 3-Meter-Sprungbrett
- **Großes Kurs-Angebot für Fitness & Gesundheit**

Kurfürstenstraße 40 · 50321 Brühl · Informationen zu Öffnungszeiten, Eintrittspreisen, Sauna-Aktionstagen und Schwimmkursen erhalten Sie unter (02232) 70 22 70 oder im Internet unter www.karlsbad-bruehl.de

Für KarlsBad-Besucher ist das Parken auf dem Parkplatz kostenlos!

 **Stadtwerke Brühl**
www.stadtwerke-bruehl.de

Vorankündigungen

Samstag, 06. Juli 2013

Sommerfest (gemeinsam mit dem Eifelverein) F. W.

Donnerstag, 25. Juli 2013

Tagesfahrt nach Maastricht (NL)

Abfahrt: 8:00 ab Denkmal Comesstraße

Preis: 39,50 € (Komplettpreis) inklusive:

Stadtführung	10:30 - 12:00 Uhr
Lunch	12:00 - 13:30 Uhr
Rundfahrt auf der Maas	14:00 - 15:00 Uhr

F. K.

Donnerstag, 22. August 2013

**Traditionelle Fahrrad-Tagestour
gemeinsam mit der Senioren Union Brühl**

In diesem Jahr geht die geplante **Route entlang der Ahr**
von **Altenahr** bis zur Mündung in den **Rhein** bei **Remagen**.

Bustransfer: Brühl – Altenahr, Remagen - Brühl

Informationen und Anmeldung bei

Josef Hans, Tel.: 02232 / 200750

J. H.

Sonntag, 01., bis Dienstag, 10. September

Fahrt zum Bodensee

Wir wohnen im Hotel CityKrone in **Friedrichshafen**

F. K.

Mitte September 2013

**Besichtigung des Justizgebäudes
Oberlandesgericht Köln**

J. H.

Mitte Oktober 2013

Besuch der Zuckerfabrik Euskirchen

J. H.

November 2013

**Traditionelle Kriegsgräberfahrt nach
Ittenbach/Siebengebirge**

F. K.

Sonntag, 08., bis Donnerstag, 12. Dezember 2013

Adventsfahrt nach Kempten im Allgäu

F. K.

Donnerstag, 19. Dezember 2013

Nikolausfeier im Wetterstein

Januar 2014

Krippenfahrt

F. K.

Spendenkonto Denkmal

**Konto-Nr. 0133 289031
Kreissparkasse Köln
(BLZ 370 502 99)**

**Stichwort
„Braunkohlendenkmal“**

Impressum

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.
Vorsitzender: Josef Hans, Rodderweg 58, 50321 Brühl,
Tel.: 0 22 32 / 20 07 50, Fax: 0 22 32 / 20 08 10
Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Alderikusstraße 1,
53909 Zülpich, Tel.: 0 22 52 / 41 99
Geschäftsstelle: Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl
Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):
Jeden Mittwoch 15:00 - 17:00 Uhr
Tel. (mit Anrufbeantworter): 0 22 32 / 56 93 60
Internet: www.heimatbundbruehl.de
eMail: heimatbundbruehl@t-online.de
Postanschrift: Postfach 1229, 50302 Brühl
Bankkonto: Kreissparkasse Brühl
(BLZ 370 502 99) Kto. 133 / 008 212

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin /
des Autors und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler
Heimatbundes e.V. wieder.

**Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten
Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers
und der Autorin / des Autors !**

Wenn's um Geld geht.

www.ksk-koeln.de

 **Kreissparkasse
Köln**



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de

Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14



Qualität und Kompetenz für Mensch und Umwelt



- Altbauanierung
- Betonarbeiten
- Maurerarbeiten
- Fliesen- und Pflasterarbeiten
- Putz- und Trockenbauarbeiten
- Keller trockenlegung



(0 22 32) 209 259
www.bu-bau.de

HERREN-
MODEN
düster

BRÜHL · KÖLNSTR. 12 · TEL. 0 22 32 / 4 25 24



Hüte für Sie und Ihn
Damenmode

Fußel
seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44

Die vielseitigen Maler-
und Lackierermeister

Malerarbeiten



Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11

brühler **TAXI**
2222-4444

janshof – 50321 brühl

www.taxi-pohl.de – e-mail: info@taxi-pohl.de
krankenfahrten aller kassen – tag und nacht

Mietwagen bis 8 Personen

**Dachstuhl, Dach und Wand:
alles in einer Hand**

Bedachungen · Zimmerei



Engeldorfer Straße 30 · 50321 Brühl
Telefon (0 22 32) 4 20 21

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt
(Grund- und Vollausstattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und
unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein
sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Busse mit 8 bis 60 Sitzplätzen

Kölner Autorundfahrt



Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth
Telefon 02233/7 66 90 · Fax 02233/70 02 86